



Anschauen lohnt sich, nachmachen erst recht!

Eine wahre Schatzkammer wichtiger Erfahrungen aus dem Leben unserer FDJ-Studenten, eine großartige Fundgrube guter Ideen, interessanter Anregungen und Initiativen für ein erfolgreiches Studium, für die vielseitige, aktive Arbeit im Jugendverband und eine abwechslungsreiche Freizeit mit Niveau – so bietet sich dem Besucher der TU-Leistungsschau im Georg-Schumann-Bau auch die erstmalig in dieser umfangreichen, lebendigen Form gestaltete „Straße der Besten“.

Informative Texte und viele Fotos vermitteln ein anschauliches Bild vom Wirken zahlreicher Seminargruppen, schildern ihren beharrlichen Kampf und konsequenten Weg zur Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ und stellen so manchen unserer Beststudenten vor.

Natürlich werden hier keine Erfolgsrezepte en gros geboten (etwa mit schulmeisterlich erhobenem Zeigefinger und altklugen Belehrungen). Aber es lohnt sich schon, näher hinzuschauen, wie es die Besten machen, ihre Tips, Gedanken und Hinweise aufzugreifen, ihre Arbeit und Erkenntnisse mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

Beim Studentensommer alle dabei

Eine „dufte Truppe“ sind auch die FDJler der Seminargruppe 75/07/04, was sie nicht zuletzt in der Parteitageinitiative bewiesen. Besonders rühmlich sind die Mitglieder und Kandidaten der SED. Wesentlich trugen sie dazu bei, daß sich alle Jungen bereiterklärten, Reservoffiziersanwärter zu werden.

Gemeinsamkeit ist Trumpf, zum Beispiel bei der erfolgreichen Vorbereitung der Seminare und Leistungskontrollen in ML, bei den Lernkollektiven, Patenschaften und im Förderzirkel für Mathe, den ein Kommilitone der SG leitet. Übrigens, die Beststudenten des gesamten Studienjahres gehören dieser Gruppe an.

Ein Wort zum Studentensommer und zu den volkswirtschaftlich wichtigen Einsätzen der Studentenbrigaden. Da gab es lebhaftes Diskutieren. Ergebnis: Jeder FDJler war drei Wochen dabei, und allen hat es wirklich Spaß gemacht, wenn auch mancher geplante Urlaub verschoben werden mußte.

Kultur und Sport kommen nicht zu kurz, bringen Freude, Entspannung und neues Wissen. Das gilt auch für die Arbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Beim Fest der russischen Sprache errang ein Student der Gruppe den 1. Platz. Unvergesslich der georgische Abend mit einem sowjetischen Aspiranten. Da gab es natürlich echte georgische Nationalgerichte, bei deren Zubereitung alle halfen. Auch Vorträge und Besuche im Puschkin-Haus stöhnen auf dem Programm. Im 4. Semester wurde die Gruppe als „Kollektiv der DSE“ ausgezeichnet.

So, und damit ist ihre „Erfahrungskiste“ noch immer nicht leer! Wer mehr wissen will, findet im Georg-Schumann-Bau jede Menge weiterer Tips. H.



Sommer 1976 in Moskau. Unvergessliche Tage mit sowjetischen Freunden in der Internationalen Studentenbrigade.

Manfred - ein Supermann?

Oder: Was fester Leistungswille und politischer Einsatz bewirken

Manfred Luttmann studiert seit September 1974 an der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik. Von Anfang an beteiligte sich Manfred Luttmann sehr rege und mit viel Eigeninitiative an der Kollektivbildung seiner Gruppe. Durch sein ehrliches, kameradschaftliches und hilfreiches Auftreten wurde er bald von allen geschätzt und als Vorbild angesehen.

Besonders ausschlaggebend dafür waren seine Studiendisziplin und seine

verdeutlicht er weiter durch sein großes Engagement in der Grundorganisationsleitung der FDJ. Seine ideenreiche Arbeit als Wettbewerbsverantwortlicher für den Jahrgang 74 machte ihn über den Rahmen seiner Gruppe hinaus bekannt.

Manfred Luttmann fällt auf: Er war stellvertretender Brigadeführer bei den internationalen Studentenbrigaden im Jahre 1975 und konnte dort mit seiner Brigade den 1. Platz erringen. Er war Brigadeführer bei der Internationalen Brigade Moskau '76, und auch hier gab es den 1. Platz. Deshalb ist ihm die

Auszeichnung „Jungaktivist“ verliehen worden.

Als Mitglied des Gesellschaftlichen Rates der TU hat er nun noch größeren Einblick in die Aufgaben und Probleme der Universität und kann so noch konsequenter die Interessen seiner Kommilitonen vertreten.

Genosse Manfred Luttmann ist ein FDJ-Funktionär, der mit großer Zielstrebigkeit für die Erfüllung der Hauptaufgabe der FDJ arbeitet, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen und im Geiste des Marxismus-Leninismus zu handeln.

An der Spitze

Die FDJ-Gruppe 74/20/04 zählt zu den aktivsten Kollektiven der Sektion Wasserwesen. Mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 2,20 steht sie an der Spitze des Studienjahrgangs. In Anerkennung dieser hohen Leistungen wird der Gruppe am 1. Mai 1977 ein neues Jugendobjekt zur Bearbeitung während des Berufspraktikums übergeben.

Die FDJ-Gruppe leistet auch auf dem Gebiet der Traditionsforschung eine sehr gute Arbeit. So wurden im Rahmen des Studentenwettkampfs im Fach Mar-

sind hier erlaubt



Wußtest du schon

daß die erfolgreiche Wettbewerbsbewegung im Hochschulwesen der DDR um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ 1967 an der Technischen Universität Dresden ausgelöst wurde? Inzwischen errangen 510 Seminargruppen unserer Universität diese hohe Auszeichnung, davon 20 seit dem IX. Parteitag der SED.

bewußte Einstellung zum Studium. Das schlug sich auch in seinen Noten nieder, die er kontinuierlich von 2,0 im 1. Semester auf 1,5 nach dem 2. Studienjahr verbesserte. Sein ausgeprägter Leistungswille, seine gute Auffassungsgabe und sein gesunder Ehrgeiz lassen ihn ständig um höchste Ergebnisse ringen. Er ist Beststudent im Jahrgang. Obwohl er gesellschaftlich sehr aktiv ist, hilft er schwächeren Kommilitonen nach besten Kräften.

Von seiner FDJ-Gruppe wurde er im 1. Studienjahr zum Wissenschaftsfunktionär gewählt. Diese Aufgabe erfüllte er mit Sorgfalt und zeigte viele gute Ideen bei der Organisation des Selbststudiums. In der Parteitageinitiative der FDJ hat Manfred Luttmann den Weg zur Partei gefunden. Diese logische Konsequenz seiner Entwicklung

Karl-Marx-Stipendiat nach einem Jahr

Zu den besten Studenten der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik gehört auch Hans-Werner Süß aus der SG 73/15/06. Gesellschaftlich engagieren und herausragende Studienleistungen erzielen – das ist für ihn einfach untrennbar. Im 2. Studienjahr wurde er mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet.

Gefestigtes, anwendungsbereites marxistisch-leninistisches Wissen, gründliche Kenntnisse auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet und vor allem die Fähigkeit zu schöpferischer Arbeit ließen Hans-Werner zum Beispiel am Jugendobjekt „Konsistenzmessung an Lebkuchen“ erfolgreich mitwirken.

Mit Kollektivgeist und Verantwortungsbewußtsein trägt er, der junge Genosse, wesentlich zum regen Grup-



penleben bei, auch in bezug auf Kultur und Sport.

xismus-Leninismus das Leben und Wirken des antifaschistischen Widerstandskämpfers Kurt Heinicke erforscht und eine Dokumentation angefertigt.

Auf kulturellem Gebiet wäre besonders die erfolgreiche Teilnahme der Gruppe am Kulturwettkampf zu nennen. Durch viele Initiativen trägt die Gruppe wesentlich zum geistig-kulturellen Leben an der Sektion bei. Die Seminargruppe kämpft um den Titel „Kollektiv der DSE“ und verbindet dies mit einer aktiven und ideenreichen Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Für die Gruppe stellt das Austauschpraktikum 1977 einen besonderen Höhepunkt dar. Sie wird die Städte Leningrad und Moskau besuchen.

Anlässlich der IX. FDJ-Studententage erhielt die FDJ-Grundorganisation den Ehrentitel „Kurt Heinicke“. Daran hat die Gruppe 74/20/04 hohen Anteil.

Mathe-Ass ...

...Olaf Böhme, durchweg erfolgreich und aktiv in allen Fächern sowie als FDJ-Funktionär, Mitglied des Senats der TU und des Wissenschaftlichen Beirates für Mathematik beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, TU-Preis 1. Klasse, wurde zu einem dreijährigen Studium in der Sowjetunion delegiert. Wir wünschen ihm viel Erfolg!

In Theorie und Praxis die Nase vorn

Christine Stürmer (SG 73/15/03) studiert seit 1973 an der Fachrichtung Verfahrenstechnik. Durch ihre Leistungen entwickelte sie sich schon bald zur Beststudentin in ihrem Studienjahrgang.

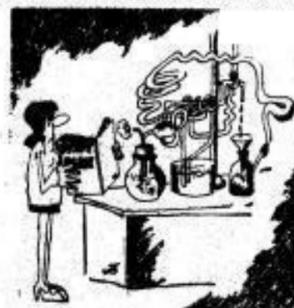
Christine Stürmer gelang es durch vorbildliche Studienhaltung, im gesamten bisherigen Studium einen Noten-

rufspraktikum. Mit großer Einsatzbereitschaft und viel persönlicher Initiative half sie tatkräftig bei der Lösung komplizierter Forschungsaufgaben im Chemiekombinat Bitterfeld mit.

Wenn es darum geht, Studenten in die Forschungsarbeit der Sektion einzubeziehen, ist Christine Stürmer stets mit vorbildlichem Einsatz dabei. Als studentischer Leiter von mehreren Jugendobjekten hat sie großen Anteil an den ausgezeichneten Ergebnissen, die diesen Jugendobjekten von der Industrie und der Technischen Universität bestätigt werden konnten.

In der gesellschaftlichen Arbeit gehört Christine Stürmer gleichfalls zu den besten Studenten der Sektion. Als FDJ-Studienjahressekretär leitet sie die gesamte FDJ-Arbeit der Sektion in ihrem Studienjahrgang mit großem Verantwortungsbewußtsein.

Christine Stürmer wurde als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse – sie ist selbst Arbeiterkind – aufgenommen. Auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen wurde Christine Stürmer am 3. Januar 1976 mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ausgezeichnet.



durchschnitt von 1,47 zu erzielen, so daß sie zu den besten Kommilitonen an unserer Sektion gehört. Besonders hervorzuheben ist ihre Leistung im Be-



In der TU-Leistungsschau 1977 mit vertreten: Das studentische Entwurfsbüro der Sektion Architektur. Rechts: Genosse Prof. Milde, Direktor der Sektion.